

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 367.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Druck-Verlag für Halle und die Bezirke 2, 30. Markt, durch die Post bezogen 3. Markt für das Quartier.  
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich am Montag. — Preis: 10 Pfennige. — Halbjährlicher Courant  
ein. (Rechnungsablage), Viertel-Unterabrechnung (Rechnungsablage), Einzelheft 5 Pfennige. —  
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.  
Telephon Nr. 156.

Erste Ausgabe

Abgabegebühr für die Leihbibliothek beträgt oder deren Mann für Halle 10 Pfennig  
abwärts 20 Pfennig. Posten am Ende des Monats werden zu Ende des Monats. Einzeln  
Abgabe bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen hiesigen Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.  
Telephon Nr. 156.

Donnerstag, 8. August 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.  
Telephon-Ring Via Nr. 1144.

### Die polnische Gefahr.

Die letzten Jahre haben in Bezug auf den Kampf, den das Polenland dem Deutschland im Osten der preussischen Monarchie aufgeworfen hat, zwar manche Aufklärung über die Ziele und Mittel dieses Kampfes auf polnischer Seite gebracht, doch scheint in weiten Kreisen unseres Volkes, die dem Schicksal des Polens fern liegen, noch immer eine weitgehende Unkenntnis über den Umfang und die Größe der Gefahr zu herrschen, welche von dem Polentum droht. Nur zu leicht wird der Zusammenhang übersehen, in welchem die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Polen stehen, und die geschichtliche Entwicklung verlesen, welche die Ansprüche der letzteren zu der Höhe geleitet haben, in der sie uns jetzt gegenüberstehen.

Die nationalpolitischen Aspirationen haben schon in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf Betreiben Marconiowski's eine Gestalt angenommen, welche als Grundlage für die heutige Stellung des Polenlands in den Grenzen angesehen werden muß. Der erste Schritt auf dem Wege der Organisation des Kampfes, den die Polen gegen das Deutschland zu führen beabsichtigten, war die Gründung des „Unterstützungsbundes für die lernende Jugend“. Unter diesem simplen Titel gründete Marconiowski im September 1841 eine Korporation, deren Zweck die Erziehung und Ausbildung der Jugend in national-politischer Sinne war. Unbegreiflicher Weise hat sich die Regierung durch die Bezeichnung des Vereins und seine Statuten lange Zeit über die wahren Ziele der Unternehmung täuschen lassen, ja als 1847 der Oberpräsident von Neuenhagen dem sächsischen König ein Ende machen wollte, verkündete er die Polen, durch eine Eingabe an den König dieses Streben zu durchkreuzen. So konnte der Verein unbehindert seine Tätigkeit entfalten, welche von den polnischen Geistlichen und dem Adel eifrig gefördert wurde. Zahlreiche deutsche Elemente sind auf diesem Wege dem Deutschland verloren gegangen. In den letzten Jahren hat der Verein sich nicht mehr auf die Provinzen Polen und Westpreußen beschränkt, sondern seine Tätigkeit auch auf rein deutsche Gegenden in Schlesien und Pommern erstreckt. Um einen Begriffs von der Bedeutung dieses Vereins zu erhalten, sei erwähnt, daß nach G. Krahl in dem „Reichsboten“ wegen der national-politischen Tätigkeit des Vereins im März 1893 fast 10 Millionen Mark betrug und sich heute schon auf 900 000 Mk. beläuft. Ein im Jahre 1860 angelegtes für zwanzigjährigen Stiftungsfest gegründeter „Eiserne Fonds“ soll bereits die Summe von 800 000 Mk. umfassen.

Das ist ein Vorbild dafür, mit welcher Energie die Polen sich bemühen, den Boden für ihre Tätigkeit vorzubereiten und sich eifrigere Werbung für die Propaganda ihrer Ideen zusammenzuziehen; denn die Subventionen des „Vereins für die lernende Jugend“ sind selbstverständlich fast ausschließlich des Polentums. Im verflochtenen Jahre betrug die Summe der Subventionen nicht weniger als 65 499 Mk. Die Zahl der Mitglieder des Vereins war 4499 und die der Studenten 453. Neben und nach dem „Vereins des Marconiowski'schen Vereins“ bestehen noch zahlreiche kleinere Vereine, die sich der Jugend „annehmen“. So ein „Unterstützungsbund für die lernende Mädchen“, der sich namentlich die Ausbildung polnischer Kindererzieherinnen, Gouvernanten u. angelegen sein läßt. Seit 1880 besteht auch ein „polnischer Bibliothekensverein“, der überall Volksbibliotheken zu gründen beabsichtigt. Bis 1898 verzeichnete der Verein 210 000 Mk. und allein in dem genannten Jahre wurden 45 neue Bibliotheken angelegt mit 23 400 Bände verkauft. Dazu treten auch die polnischen Turn- und Gesangsvereine, die im Grunde alle das gleiche Ziel verfolgen: die Abfertigung des Polentums.

Auf wirtschaftlichem Gebiete hatten die Polen, als die Deutschen anfangen, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften zu gründen, einen nicht unerheblichen Vorrang. Schon im Jahre 1883 bestanden 43 ausgeproben polnische Genossenschaften mit Depoiten von über 2 600 000 Mk., zu Beginn des Jahres 1900 verfügte der Verband dieser Genossenschaften über ein Kapital von mehr als 27 Millionen Mark. Einen Einblick in das Vorgehen der Polen auf diesem Gebiete gibt uns die Genossenschaft „Kurien“ in Posen, Westpreußen. Derselbe ist 1898 begründet und zählt bereits am Ende des Jahres 1899 1943 Mitglieder. Den ersten Jahre ihres Bestehens konnte sie bereits 10 000 Mk. Dividende verteilen, außerdem noch 15 000 Mark dem Reservefonds zuschlagen und namhafte Beiträge für national-politische Einrichtungen bestimmen. Der gesamte Handel des Ortes und seiner Umgebung ruht heute in den Händen der Polen. Die deutsche Konkurrenz ist vollständig lahmgelegt. Auch hier muß das ein Beispiel liefern sein.

Ueber die Wirksamkeit der politischen Parteien — speziell der „Reichsliste“ in Polen — und industriellen Unternehmungen ist in der Tagespresse oft genug berichtet worden. Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß ihre Tätigkeit bereits vielen deutschen Grundbesitzern verhängnisvoll geworden ist. Den Kreis der auf die Gewinnung der Landbevölkerung für die national-politischen Zwecken gerichteten Vereinigungen schließen die zahlreichen landwirtschaftlichen polnischen Vereine. So baut sich ein Stein auf den andern auf und es reißt sich Glied an Glied in der Kette, mit der das Deutschland in den Ostmarken erdrostet werden soll. Man muß sich den festen Untergrund vergegenwärtigen, auf welchem die national-politischen Verfassungen beruhen, um die Größe der Gefahr zu

ermessen, welche dem Deutschland im Osten der Monarchie droht. Mit dieser Erkenntnis aber sollte der Entschluß Hand in Hand gehen, alle Energie aufzubieten, um das polnische Unterfangen zu nichte zu machen.

### Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

Während von allfälliger warme Teilnahme-Rundgebungen anlässlich des Todes der Kaiserin Friedrich bei der trauernden kaiserlichen Familie auf Schloss Cronberg einfließen, nehmen die Vorbereitungen für die Trauerfeierlichkeiten ihren Fortgang. Es ist nunmehr sicher, daß die Trauerfeier in Cronberg eine öffentliche sein wird. Der Kaiser hat verfügt, daß die Leiche nach der evangelischen Stadtkirche in Cronberg übergeführt werden soll. Die Leiche wird dann am 13. von Cronberg nach Potsdam zur Ueberführung in die Friedenskirche geleitet. Dort findet die feierliche Beisetzung am 14. d. Mts. mit allen der hohen Verstorbenen zutreffenden Ehren statt. Das Kaiserpaar und der Kronprinz verweilten gestern im Cronberger Schloß zwei Stunden und kehrten dann nach Cronberg zurück. Die Eröffnung des eigentlichen Festes am 15. d. Mts. der Kaiserin Friedrich, sowie vermögensrechtliche Bestimmungen in Frage kommen, ist für den 5. September vorgesehen. Unmittelbar nach der Leichenfeier in Cronberg reist das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen nach Berlin.

Der Kaiser leidet unter sehr großer Abspannung. Er hat, wie die übrigen Mitglieder der Familie, am Sterbetage das Krankenzimmer nur auf Augenblicke verlassen. Er war es, der stundenlang die erkrankte Hand in der seinen hielt, während die Töchter der Definhofmädchen kühlende Erfrischungen reichten. Als sich im Mittag das Jünglein der Waage immer tiefer neigte, ließ der Kaiser zu Füßen des Bettes sitzen, bis die Seele der Kaiserin entwich. Am Morgen hatte die Kranke ihre Umgebung noch erkannt, doch als die Mittagsschule schloß, verlor sie die Fassung des Todes; es war ein langames, aber doch nicht herbes Sterben. Den quälenden Schmerz aus den Äugen des Gedächtnisses hat der Abgesandte ausgeföhrt. Die wenigen Personen, denen es infolge ihrer Zugehörigkeit zum Hausstande vergönnt war, die Leiche zu sehen, erklären, daß der Ausdruck des Antlitzes ein zutiefst erschütterndes ist. Die Kaiserin im Purpur, die im Leben so hell glänzenden Haare, die im Tode einen glücklichen Ausdruck. Inwiefern fähig wird ihr Überdauern von den Töchtern mit frischen Blüten besetzt. Keine fremde Hand soll an dem entseelten Körper rühren, niemand, der nicht ihrem Hausstande angehört hat, soll Zutritt zu der Leiche erhalten, das ist eine ausdrückliche Bestimmung der Verbleibenden, die streng respektiert wird. Es war, wie schon mitgeteilt, der Wille der Kaiserin Friedrich, daß nichts über ihre Krankheit in die Öffentlichkeit gelangen sollte. Der Kaiser hat daher Veranlassung genommen, den Ärzten seine Genehmigung auszusprechen über die Diätetik, mit der das Leiden nach außen hin behandelt werden soll, so daß in der Öffentlichkeit keinerlei Diskussion über die Krankheitsgeschichte Platzgreifen sollte. Hierbei hat der Kaiser, um die Öffentlichkeit zu beruhigen, erklärt, daß die Leiche nach dem Tode der Kaiserin Friedrich, welche das verlorenen Leben verlor, und die Grausamkeit der Schmerzen gelindert habe. Dem Hauspersonal gegenüber hat der Kaiser geäußert, daß er für die Durchführung der Abgeschlossenheit und die feste Stille des Schlosses Friedrichs Hof dankbar sei, so daß die Fürstin ganz nach ihrem Willen habe leben können. Hierbei mögen auch die treuen Dienste der Hofdame Fräulein von Faber zu Faure erwähnt sein, die als diensttunende Dame die letzte traurige Zeit in der nächsten Umgebung ihrer Herrin verlebte und deren thätige Hilfe durch Vorlesen zu erheitern gesucht hat.

Die Kaiserin Friedrich hat in ihrer Eigenschaft als Regimentschef des preussischen 60ten Infanterie-Regiments angehört. Am 18. Oktober 1861, am Tage seiner Krönung in Königsberg, ernannte König Wilhelm seine Schwiegermutter zum ersten Chef des 60ten Infanterie-Regiments Nr. 2, und in der Uniform dieses Regiments trat sie hohe Verdienste zu erweisen, wenn sie Manöver, Besichtigungen u. s. m. zu Pferde bewohnte. Als Königin von Preußen war sie vom 9. März bis 15. Juni 1888 Chef des Kaiser-Regiments Königin Nr. 2, das seit dem Tode der Königin Luise 60ten Regiment der Königin ist, und am 22. März 1888 wurde sie als altmutter Oberstin des 60ten Infanterie-Regiments, das seitdem ihren Namen trägt, auf den Schloßhof führt. Endlich wurde die Kaiserin von ihrem Sohn, dem regierenden Kaiser, am 18. Oktober 1897, dem Tage der Entlassung des 60ten Kaiser-Regiments in Wiesbaden, zum Chef des in Wiesbaden auf dem Kommando stehenden 60ten Regiments von Großfürst (Geflieh) Nr. 60 ernannt, das auf den Wunsch der Verstorbenen ebenfalls für kurze Zeit eine besondere Auszeichnung in Gestalt von Stiefeln für die Offiziere und Eigen für die Mannschaften erhalten hat.

Die Nacht des Königs Edward ist von London nach Port Victoria abgegangen, um dort den König zu empfangen, welcher heute London verläßt, um sich nach Cronberg zu begeben. Kurz vorher wird König Edward nach dem Prinzen Nicolas von Griechenland empfangen, der gestern Abend in London eingetroffen ist.

### Deutsches Reich.

\* Zum Zolltarifentwurf schreibt die „Post“: Nach unserer aus sicherer Quelle geschöpften Information ist der

Zolltarifentwurf bestimmt, an die Stelle des bisherigen autonomen Tarifs zu treten. Genau wie bisher ist auch künftig die Regierung befugt, in Handelsverträgen mit fremden Staaten Ermäßigungen einzelner Sätze zu vereinbaren.

\* Im Dienste des Auslands. Nachdem gestern die freireichliche „Königsberger Hartungsche Zeitung“ sich dazu hergegeben hat, den deutschen Verhilfster mit der Ungnade des russischen Finanzministers zu überziehen, so hat die „Halle'sche Zeitung“ den Engländern den gleichen Liebesdienst durch das folgende aus London bezogene „Privattelegramm“, das sie in Expedirtheit wiedergibt:

„In hiesigen Regierungskreisen wird schon seit mit Abstand erklärt, daß für den Fall einer englischen Vene-Erhöhung englischer Exportwaren durch den neuen deutschen Zolltarif England zu den schärfsten Mercantilisten gehören würde. (Verr.) Die deutschen Statistiker würden behaupten, daß die von der Zolltarif-Erhöhung überzogen zu werden, die im Hinblick auf die guten Beziehungen zwischen dem Reich und dem Ausland, ein wirtschaftliches Einmischen aufrecht zu erhalten, nicht leicht möglich abgeben werden könne. Kein Mitglied des Kabinetts denke an einen Akt unpolitischer Draufzudringerei gegen Deutschland, aber seine englische Regierung könne dem Druck der öffentlichen Meinung widerstehen, wenn diese Grund erhebt. Vergeltungsmaßregeln für eine Verletzung britischer Einzelzölle werden durch das Ausland zu forcieren. Dessen müße man sich gerade unter Freunden rechtzeitig klar werden.“ (Wie lebenswichtig!)

Das deutsche Volk hat dazu hergehen, solchen Unfug zu verbreiten, ist es nun, daß er aus dem Auslande oder aus dem Ausland kommt, ist jedenfalls ein bemerkenswertes Ereignis, daß in den Augen der freihändlerischen Presse, die sich zu solchen Unfug gebrauchen läßt, der deutsche Reich nicht immer als der hilflosbürtige arme Junge aus der Bundestage erscheint, der mit dem Hüte in der Hand an den Thron des Auslands betteln geht und bald vom Russen, bald vom Engländer oder Amerikaner einen Zutritt bekommt. Das dann gar noch das offizielle Telegraphenbureau benutzt wird, die Drohungen des Auslands zu übermitteln und zu verbreiten, ist eine eigenartig befremdende Erscheinung, und man muß sich da fall nehmen, daß das Weisliche Bureau sich den folgenden Grund der „Halle'schen Zeitung“ hat entgegen lassen. Der Reichstag des Deutschen Reiches wurde bekanntlich im Juli 1870 aus Paris abgerufen, weil er sich dazu hatte gebrauchen lassen, seinen König die französischen Drohungen zu übermitteln. Es wäre für die bevorstehende Handelsvertragskampagne eine sehr seltene Vorbereitung, wollte man sie damit anfangen, der Nation das Fürchten beibringen.

\* Eigen haben kurze Reine. Zu der lächerlichen, von uns bereits niedrig gehaltenen Meldung der freireichlichen „Königsberger Allgemeinen Zeitung“, daß der russische Finanzminister Witte seine Bevollmächtigten in Deutschland angewiesen habe, die Vorbereitungen für einen Handelsvertrag einzustellen, hat nun auch die russische Volksstimme in Berlin auf Befragen ausdrücklich erklärt, daß dort von einem veranlagten Besuche nichts bekannt sei. Eine solche Drohung kann überhaupt niemand erwarten sein. Diese Meldung ist ebenso unrichtig, wie die aus derselben Quelle kommende, daß die russische Regierung ihre Grenze für die sogenannten Preußenänger sperren wolle. Auch auf der russischen Finanz- und Handelsagentur, die der Befehl doch in erster Linie angewiesen wird, ist nichts von den abweisen Erklärungen bekannt. — Man darf nunmehr auf die nächste Seite der Preussensprelle in der Zolltarifangelegenheit gespannt sein.

\* Zur Verbesserung des Zolltarifs. Wie einige Berliner Blätter wissen wollen, wäre Dr. v. Mumburg nicht glücklich, sondern befände sich, an einem Kierren- und Gassenfremden erkannt, in einem Berliner Krankenhaus. Ob man's glauben darf?

\* Von den Kaiserwählern. Die Johanniterfestlichkeiten auf der Marienburg am 5. und 6. September wurden gestern telegraphisch abgelehrt, ebenso das Provinzialfestmahl und die Herabsetzung auf der Marienburg am 15. und 16. September. Das Kaiserwählern mit faunmännlichen Veranstaltungen bleibt dagegen unverändert. Es steht jetzt ferner bestimmt fest die Anwesenheit des deutschen Kronprinzen und des Königs von Württemberg, sowie — leider — des Erbprinzen, der von vier Offizieren begleitet sein wird. Außerdem trifft der englische Kriegsminister Brodrick ein. Ferner hat der Kaiser seinen Freund, den Earl of Lonsdale, und den Schloßmaler Kossak eingeladen.

\* Graf Waldersee soll, wie der „Samburger Korrespondent“ mitzuteilen weiß, aus sämtlichen Kapitänen, Offizieren und Unteroffizieren der 2. Kavallerie-Brigade, des Norddeutschen Reichs der 2. Kavallerie-Brigade und der 2. Kavallerie-Brigade werden, die als solche bei den Truppentransporten nach China sowohl als auch vor dort wieder zurück befristet gewesen sind.

\* Bei der Landtagswahl in R. e. K. r. i. n. Kolberg für den verstorbenen Abg. v. Sellmann wurde am Montag, 3. August, der konservativ-kandidat Pitterguts-Becker v. Wlanenburg-Raltenbogen einstimmig gewählt.

\* Zur Ausführung des Fürjorge-Erziehungs-Gesetzes haben die Landräthe an die Ortspolizeibehörden eine Verfügung erlassen, deren Inhalt allgemeines Interesse beanspruchen dürfte. Zunächst wird darauf hingewiesen, daß die Erziehung der unterhaltungs-pflichtigen Angehörigen zur Leistung angemessener Beiträge von großer sozialer Bedeutung sei, damit nicht etwa die Abicht allem Gewinne, das Geleg als Mittel zur Befreiung von allen Kosten und Mühen der Kindererziehung zu missbrauchen. Da das Vermögens-Zwangsbefahren in Verbindung mit der Lohnbeschränkung ein wirksames und häufiges Mittel ist, wird eine solche Veranlassung der Angehörigen des zutreffenden und ausreichenden Anhaltens der örtlichen Behörden in viel weiteren und erfolgreicheren Maße als bisher Platz greifen können. Auf einem Formular, das bei Unterbringung eines Kindes in Fürjorge-Erziehung auszufüllen ist, haben die Ortspolizeibehörden genau die Vermögens-, Erwerbs- und Lohnverhältnisse der Unterhaltungs-pflichtigen anzugeben, sich auch über die Beitragsfähigkeit zu äußern. Auch bei vorläufiger Unterbringung auf Grund von § 5 des Fürjorge-Gesetzes soll die Vermittlung des Landesbehörden in Anspruch genommen werden, um einen Anhaltens- und für den Spätling leicht nachvollziehbaren Überblick der Erziehungs-fälle zu vermitteln. Die Ortspolizeibehörden werden dringend ersucht, alle Feststellungen in Fürjorge-Erziehungs-fällen mit aufrichtiger Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt zu treffen, damit Uebelertungen in der Verbindung, aber auch in der Aufhebung der Fürjorge-Erziehung vermieden werden. Gerade in letzterer Hinsicht ist zu beachten, daß alle nachfolgenden Zuforderungen der Angehörigen sich nur zu häufig später als falsche Vorurtheile herausstellen, bei denen es darauf abgesehen war, durch Wiedererlangung der älteren und heimlich-fähiger gewordenen Kinder ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse aufzubessern, ganz unentfremdet um das Wohl der Kinder.

\* Erhebungen in Bergwerksteuern. Ueber die Verlangung der Bundesratsbestimmungen betreffend der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und der von Arbeiterinnen auf Steinfelsenbergwerken, die am 31. März 1902 ablaufen würde, werden gegenwärtig seitens der zuständigen Regierungsstellen Erhebungen angestellt.

\* Die Frage betreffend Erziehung einer Handelskammer in Berlin scheint für ihre endgültige Lösung entgegenzuziehen. Wie der „Konfession“ erfährt, ist für den nächsten Monat eine gemeinschaftliche Sitzung von Vertretern des Handelsministeriums, der Korporation der Kaufmannschaft und derjenigen kaufmännischen und industriellen Verbände, welche besonders für die Errichtung des neuen Instituts tätig waren, anberaumt. In dieser Konferenz soll das Statut sowie der Wahlmodus beraten werden, um allmählich bald darauf der Generalversammlung von Mitgliedern der Berliner Korporation der Kaufmannschaft zur Annahme vorgelegt zu werden.

\* Streit der Berliner Maschinenmacher. Der Streit der Angehörigen der Straßener Glasbläse, Altmengelfeld, ist nunmehr allgemein geworden. Es haben insgesamt circa 720 Personen die Arbeit eingestellt, die wiederum circa 2900 Rthl. zahlen. Nachdem die eigentlichen Maschinenmacher bereits am 27. Juli die Arbeit niedergelegt hatten, waren auch die Sofabeder, Kautschuk, Coriier, Schöher der Reparaturwerkstatt und Verfertiger gezwungen, nach und nach die Arbeit, die übrig blieb, einzustellen und nach Vertheilung aufzugeben. Am Sonntag, 3. August, wurden auch sämtliche Hilfsarbeiter entlohnt und der gesamte Betrieb wurde eingestellt. Der Streit ist völlig ruhig verlaufen, hauptsächlich deshalb, weil der Betrieb völlig ruht und keine Arbeitsmängel geschadet werden. Von den Maschinenmachern waren 225 vertheilt, und ebenfalls 222 Familien in drei großen der Hütte wohnen. Obgleich nun seitens der Direktion der Hütte der Freitag (2. August) als letzter Lösungs-termin bestimmt war, wurde es anlässlich der großen Schwierigkeiten, für einen Theil der Familien noch größtenteils Unterhalt zu finden, gestattet, erst am Sonntag die Fabrikschloßungen zu verlassen. Ein Theil der Streikenden fand bei den gewerkschaftlichen Maschinenmachern, die mit der Maschinenfabrikation nichts gemein haben, Unterhalt. Die Hölzer, die seitens der Streik-Kommission über den Stand des Aushaltens befragt gegeben werden, lauten: Es streiken in 19 Betrieben 3716 Maschinenmacher, in 12

Betrieben arbeiten gegen im vorigen Umfang weiter; bei Walle-Samburg, wo im vorigen Jahre gestreikt wurde, ist überhaupt nicht geschäftig. Dort arbeiten circa 20 Arbeiter weiter. In Döberitz besteht eine erhebliche Anzahl Arbeiter, die noch von Walle weiter gearbeitet wird. Die Forderungen der Berliner Maschinenmacher sind derartige, daß die Unternehmer, wenn sie dieselben erfüllen, sich nicht über ihre Rechte erheben und sich völlig in die Gewalt ihrer Arbeiter geben würden. Es kann daher an ein Nachgeben nicht im Entferntesten gedacht werden.

\* Gegen die Bundesstrafen, die anlässlich des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich angeordnet wurde, wendet sich in der üblichen Weise die demokratische und sozialdemokratische Presse. Es genügt, wenn davon Notiz genommen wird, daß diese Parteien in ihrem Verhältnis zur Monarchie die Aiten geblieben sind. Ein Wort der Erwidrerung wäre der Ehre zu viel.

\* Deutschland und Nordamerika. Ueber die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten veröffentliche die New-Yorker „Evening-Post“, eine der, wie schon an anderer Stelle erwähnt, geachteten amerikanischen Zeitungen, kürzlich einen sehr beachtenswerten Artikel, da er der wahren Meinung des verständigsten und gebildeten Theiles des amerikanischen Volkes gegenüber Deutschland Auskunft giebt.

Anknüpfend an die Verleumdung des Doktorates der Universität Sorbonde an den deutschen Vorkämpfer von Hülben schreibt die Zeitung, die Unrichtigkeit habe keine günstige Zeit werden können, um den amtlichen Vertreter eines Landes zu ehren, an das unendlich viele Bande knüpfen, eine Zeit, in der gewisselose Sittenverhältnisse sich bemähen, in bössiger Absicht die beiden Nationen in Streit zu verwickeln. Wenn man die nachfolgenden Überlegungen der beiden Länder betrachtet, führt das Blatt fort, sollte man es für unmöglich halten, daß jemals ein ernstliches Mißverständnis zwischen ihnen entstehen könnte. Auf welchem amerikanischen Schlagschlag nicht in Deutschland geboren Bürger geliebt? In welchem Lande nicht die Arbeit der Arbeiter ist als pflichtgemäß, fleißigster und erfolgreichster Vorwärtz betrachtet? In welchen amerikanischen Gemeinwesen sind sie nicht auf der Seite des Rechts, ob im Kampf gegen die Sklaverei oder gegen entwertetes Geld, immer und immer wieder gefunden worden? Wer soll den Reich der Staaten der Männer deutsche Gebiete wie im Dienste der Regierung erkennen? Die „Evening-Post“ erwähnt dann alle die hilflosen Verleumdungen, die die amerikanische Sensationspresse gegen Deutschland ausgeübt hat, von den Zwischenfällen im Hafen von Manila bis zur Schaffung einer deutschen Kolonie in Mexiko und der Eroberung der Stadt Maracay, und legt dann, über der förmlichen Seite dieser Geschichte dürfte man die erste nicht vergessen. Nicht allein seien die Vereinigten Staaten auf Deutschland mehr als auf jedes andere Land angewiesen, um dort Unverhältnissen zu machen und sich dort die wünschenswerte Assimilation und Abwehr zu holen: Deutschland sei nach England der beste Kunde der Vereinigten Staaten, weshalb jedes Mißgeschick, das Deutschland befallt, sich in den Vereinigten Staaten sichtbar mache. Ein ernstlicher Streit mit Deutschland ist daher nicht nur ein nationaler Unglück.

\* Die Weltpostmarkt. Von einem Staatsweien in Australien geht der „Tel. Nidh.“ zufolge eine Initiative aus, die geeignet ist, eine Umwälzung des gesamten Weltpostverkehrs zu bewerkstelligen. Die Regierung von Neuseeland hat ein Rundschreiben an sämtliche Kolonialverwaltungen der Erde gerichtet, worin die Einführung einer einheitlichen Weltpostmarken zu einem ersten vorge schlagen wird. Wenn diese Vorhaben angenommen werden sollte, dann würde dies nichts weniger bedeuten, als daß beispielsweise ein Brief von Halle nach Peking nicht mehr kosten würde als etwa ein Brief von Halle nach Chemnitz. Bisher haben bereits die meisten Staaten auf diesen Antrag geantwortet. Italien, die Schweiz, Ägypten, Mexiko, Chile und Paraguay haben ihre volle Zustimmung gegeben. Deutschland verhält sich ablehnend. Frankreich, England, Rußland und Oesterreich haben darauf verwiesen, daß es am passendsten wäre, die Entscheidung über diese Frage auf den

nächsten Weltpostkongress zu verziehen, der im Jahre 1902 in Rom abgehalten wird.

\* Anweisung. Die Nachricht von der bevorstehenden oder wohl schon erfolgten Anweisung des amerikanischen Journalisten Wolf von Schierbrand ist nach der „Köln. Ztg.“ als zutreffend anzunehmen. Der Anlaß ist bekanntlich folgender:

Wolf von Schierbrand war in Berlin seit einigen Jahren Vertreter der amerikanischen „Associated Press“, doch gab diese keine Tätigkeit zu der Anweisung seinen Anlaß gegeben. Diese Briefe wurden auf folgenden Vorfall: In dem sehr angenehmen und feinsinnigen deutsch-amerikanischen Blatte, der „New-Yorker Evening-Post“, erschienen 23 v. S. geschickte Briefe, die unwürdige Bemerkungen gegen die Person des Kaisers enthielten. Der „Samburger Korrespondent“ hatte hierauf die Vermutung ausgesprochen, daß diese Artikel Wolf von Schierbrand vom Verfasser hätten. Weniger Herr überdachte nunmehr dem „Samburger Blatt“ eine Verleumdung, in der er erklärte, daß er seine Tätigkeit auf den Redaktions der „Associated Press“ beschränkt und überhaupt keine Briefe für amerikanische Zeitungen schreibe. Diese Angabe hat sich als unwahr herausgestellt, denn die „Evening Post“ selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolf von Schierbrand ihr Korrespondent gewesen sei. Die „New-Yorker Evening-Post“ zu wissen, daß Schierbrand in demselben Augenblick, wo er in Deutschland keine Unterstüßung leugnete, sich dem amerikanischen Blatte gegenüber bereit erklärte, den Beweis für seine vollkommen aus der Luft gegriffenen Behauptungen zu führen. Ein beachtenswerter aber nicht so dringender Vorfall ist die Verbindung mit dem höchst wichtigen Punkte der in Frage stehenden Korrespondenzen hat die Heidekrüger veranlaßt, Herrn v. Schierbrand aus Deutschland auszuweisen.

\* Aus den arafianischen Kolonien. Die Verstellung der telegraphischen Verbindung zwischen Swalopum und mit Windhoof ist beendet.

### China.

Ans Peking wird berichtet, die Unterzeichnung des Protokolls, welche heute stattfinden sollte, ist vertagt worden, da der englische Gesandte mittheilte, er könne das Protokoll nicht unterzeichnen. Die Gründe hierfür gab er nicht an.

Die Landung der Leiche des in China ermordeten Gesandten Fren, von Ketteler und die damit auf Befehl des Kaisers verordnete große Zeremonie in Peking, haben sich nach neueren Mittheilungen, erst am Freitag, 9. ds. Mts. stattgefunden, da der Dampfer „Polonia“, welcher die Leiche nach der Heimath juridisch, am richtigen Eintreffen verhindert wurde. An Bord des Dampfers befanden sich nämlich zwei Schwerkranke, welche in Gibraltar an Land gesetzt werden mußten. Hierdurch wurde das heimtückische Schiff einen unvorhergesehenen längeren Aufenthalt, der sein rechtzeitiges Eintreffen am 8. ds. Mts. in Frage gestellt hat.

### Der Krieg in Südafrika.

Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Pretoria, in dem es heißt, Lord Ritzener sei seit einigen Tagen sehr leidend und werde nicht einmal nach Kapstadt kommen können, um den Herzog und die Herzogin von York zu begrüßen. Man giebt nur sehr dunkle Auskünfte über den Verlauf seiner Krankheit; manche vermuthen, er habe in einem Geleht eine ernste Verwundung erlitten. Jedensfalls mußte er in kurzer Zeit gesundheits halber nach England zurückkehren.

Auch der „Happell“ veröffentlicht ein Telegramm aus Pretoria, in dem es heißt, Ritzener sei ernstlich erkrankt. Die Nachricht lautet, daß Ritzener seine Unterwerfung unter der Bedingung angeboten, daß er sich unbehelligt nach Europa begeben dürfte. (?)

Das Londoner Kriegsamt veröffentlicht ein Telegramm Lord Ritzeners aus Pretoria vom 6. ds. Mts.: Seit dem 29. v. Mts. haben die englischen Kolonnen 41 Buren gefodtert, 19 verwundet, 220 gefangen genommen, während sich 57 freiwillig ergeben haben. Die Engländer erbeuteten ein Geschütz, 140 Gewehre nebst Munition, eine große Menge Wagen und Vieh. (?)

## Der Jüdyol, das letzte Geheimniß des Erdballs.

Ein Gelehtwort zur Ausfahrt der deutschen Südpolarexpedition am 11. August 1901. Von Rudolf Curtius.

In dem Maße, in welchem das Menschengeflecht an Joch seiner Mitglieder, an Wissenschaft und Kultur zunimmt, gewinnt der Wunsch dieselben, ihre Wohnung im weitesten Sinne des Wortes, nämlich die Erde, über deren Bereich er nicht hinauskommt, bis an ihre äußersten Grenzen zu durchforschen, an Intensität. Während für den Urmenschen die Grenzen des von ihm bewohnten Waldgebietes auch die Grenzen seiner Welt waren, treibt die Kinder der Gegenwart ein mächtiger Drang hinaus in die Weite, und dieses Streben wird erst dann zur That kommen, wenn kühne Forscher und Entdecker ihren Fuß auf das Sand im höchsten Norden und Süden gesetzt haben werden, die Pfade der Erobrer aufspürend und den Nachfolgern den Weg zu den bis dahin unbekanntem Gegenden weisend.

Es ist nicht immer die Gier nach Gold und anderen Schätzen, welche die Abhänger in unbekanntem Ländern dazu treibt, den Strahlen der Tropen Sonne oder der von Eis und nächtlichem Brauen erfüllten Polarwelt die Sinne zu bieten und ihr Leben auf das Spiel zu legen; denn Allen, die das Gegenüber behaupten, ist es immer noch das Bestreben, ein mächtiger Drang hinaus in die Weite, und dieses Streben wird erst dann zur That kommen, wenn kühne Forscher und Entdecker ihren Fuß auf das Sand im höchsten Norden und Süden gesetzt haben werden, die Pfade der Erobrer aufspürend und den Nachfolgern den Weg zu den bis dahin unbekanntem Gegenden weisend.

In dem Augenblicke, wo diese Zeiten in die Welt hinausgehen, sieht Deutschland in Amerika, eine hohe nationale That auf diesem Gebiete zu leisten, denn am 11. August dieses Jahres verließ das Expeditionsschiff „Gauß“ den heimathlichen Hafen, um auf die fagenhafte Antarktis loszufahren. Vierundzwanzig beherzt und entschlossene Männer, als erster unter ihnen der von seinen Grünlandsexpeditionen in den Jahren 1891 bis

1893 rühmlich bekannte Professor Dr. Erich von Drygalski, schickten sich an, das letzte große Geheimniß des Erdballs aufzudecken und mit den höchsten Segenswünschen begleiten Alle, welche für höhere Ziele Sinn haben, die Vorwünsche.

Die geographischen Forschungen in den beiden polaren Regionen der Erde, die ich näher zu betrachten gedenke, beruhen, zu um so geschichtlicheren Ergebnissen geführt. Nordpol, wo man früher in der nördlichen Fortsetzung von Franz-Josefs-Land, Grönland und den nordamerikanischen Inselgruppen entweder einen neuen Kontinent oder zum Mindesten eine von zahlreichen Archipelen erfüllte Fläche vermutete, dehnt sich, wie die Fortschrittsweise von Planen bewiesen hat, ein tiefes Meer aus, in welches als Umläufiger der großen nördlichen Erdtheile einige Inselkomplexe hineinragen. Für einen großen Kontinent ist dort kein Platz mehr, und nachdem Planen und der Herzog der Arzungen den Körper bis auf beinahe 50 deutsche Meilen nahe gekommen sind, hielt sich mit ziemlicher Sicherheit heraus, daß, wenn dieser Punkt früher oder später von Menschen erreicht werden wird, kein großes Problem der Erkläre mehr damit zur Lösung gebracht werden kann, in welches sich nicht auch auf anderem Wege Klarheit bringen ließe. Der Nordpol selbst hat daher für die Wissenschaft nur noch die Bedeutung eines mathematischen Punktes, der obenreiner wegen der verschiedenen Veränderungen der Erdoberfläche fortwährend seine Lage wechselt.

Am Südpol dagegen befinden sich in der ungefahr anderthalbfachen Größe des Hochraumes von ganz Europa unbekannte Gegenden aus. Nebenher, wo man den Polarreis auch nur ein ein wenig überfliegt, sieht man auf Inselgruppen, zum Theil wie in Viktorialand auf lange Ketten mit hochgradig birgscharakter, deren Gipfel zu Höhen von 3000 bis 4000 Metern emporragen, und unter denen sich häufige und erloschene Vulkanen befinden, die den seltsamen Kontrast der unterirdischen Feuer in diese Regionen des Frostes tragen. An anderen Stellen wieder segelten die Schiffe in hunderte von Meilen langer Fahrt, an waldlosen und hohen Eisbarrieren entlang, hinter denen man mit ziemlicher Gewisheit festes Land vermuthen konnte, und endlich fand man an der Grenze der äquatorialen Zone Gletscher, welche von Süden her heraufgedrungen waren und eine solche Länge (bis 70 Meilen) hatten, daß sie nie und nimmer auf kleiner Inseln, sondern nur auf einem total vereislichten, kontinentähnlichen Festlande entstanden sein konnten.

Hierdurch ergibt der Glaube an ein riesiges, den Südpol umgebendes Festland neue Maßregeln. Schon der Ghalbier Seelotus, ein Schüler des Geographen Fitz-Roch, hatte um

das Jahr 1850 vor Curtius die Existenz einer solchen Antarktis vermutet, und durch das ganze Mittelalter hindurch ist von dem Südlände die Rede, welches am äußersten Olen mit Japan und andererseits mit dem südlichen Afrika zusammenhängen sollte. Als nun der berühmte Cook im Jahre 1772 von Kapstadt aufgebrach, um die Welt zu umkreisen, auf der er nach aus Ost nach westlichen Grundes — die westlichen Schätze vermutete, fand er in der Gegen des südlichen Polarreiches ein die antarktischen Länder in geschlossenem Ringe umgebendes Meer. Seine Entdeckung war so groß, daß er schrieb: „Ich behaupte dreifach, daß kein Mensch so wagen wird, jemals weiter vorzubringen, als ich es gethan und daß deshalb das Land, das weiter südlich liegen kann, niemals entdeckt und erforscht werden wird. Das Süden nach einem südlichen Kontinent, welches die Aufmerksamkeit der seefahrenden Nationen beinahe zwei Jahrhunderte lang beschäftigt hat, und welches ein Hebelstück der Geographen jeder Zeiten war, ist nun ein für alle Mal zu Ende gekommen.“

Der große Weltumflieger hat sich in jeder Beziehung geirrt; kein Jahrhundert hat aber die eine böse Folge gehabt, daß sich lange Zeit niemand mehr an das Problem des Südpols herantraute. Erst vom Jahre 1819 an, als es einer russischen Expedition unter Bellingshausen gelang, das erste Land innerhalb des südlichen Polarreiches aufzufinden, wandte sich die Aufmerksamkeit wieder diesen verlassenen Erdgegenden zu, weil aus Bellingshausens Schilderungen hervorging, daß die dortigen Meere von Walfischen, Ketschroben und Ringelnuten umwinkelt. Mithin ging man englische und amerikanische Schiffe in das südliche Meer, und obwohl es bei diesen Fahrten auf geographische Entdeckungen keinen nennenswerten Anlaß war, wurden solche dennoch in großer Zahl gemacht, indem bald da, bald dort eine Aufspürung aufgefunden wurde. Die Aufspürung dieser Glande und ihrer Entdecker hat keineswegs Werts; es waren keine Gelegenheitsentdeckungen, die niemals genügend verfolgt wurden; aber auf der Karte konträrte man sich, indem man diese ringförmig den Südpol umgebenden Inseln durch phantastisch erfindende Küstenlinien miteinander verband, einen neuen Welttheil, der mindestens 300 000 deutsche Quadratmeilen Fläche hätte haben müssen. Erst um das Jahr 1840 kam es wieder zu bedeutenden Entdeckungen, als drei Expeditionen sich den Südpol umzusehen, von denen die erste, eine französische unter Dumont d'Urville, Louis-Philippe und Joubinville entdeckte, während eine zweite amerikanische unter Wilkes das nach ihm benannte hypothetische, langgestreckte Walfeland aufspürte, das wahrscheinlich eine Kette von Inseln ist. Die erfolgreichste



**Täglich frisch:**  
**Springlebende Tafel-Krebse und prachtvoll Hummern.**  
 Feinste Thüringer Delikatess-Weinsülze, Kal. Fleischsalat.  
 Neue mar. Heringe und Rollmöpse.  
 Kieler Schleiabköpfe, Flunders, Stör, Elbsale, fettreife Rhein- u. Weserlachs.  
 Junge Gänse, Enten, Hähnchen und Rehwild.  
**Vorzüglihe Bowlenweine.**  
 Bei Entnahme von 12 Flaschen  
 Königsweiss à Fl. 50 Pfg., Zeltlinger 60 Pfg.,  
 Bowlen-Sekt 1,75 Mk., Erdbeerwein 80 Pfg.,  
 Johannisbeerwein 75 Pfg., Heidelbeerwein  
 65 Pfg., Erdbeersaft 1,75 u. 1,10 Mk.  
 Frankfurter Apfelsaft 30 Pfg.  
**Für Zuckerkranke und Diabetiker**  
 Promms Conglutin-Brot, Zwieback,  
 Biscuits etc. und Potsdamer Grahambrö  
 empfehlen  
**Sprengel & Rink**  
 Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose.  
 Aufträge nach Auswärts werden mit  
 peinlichster Sorgfalt erledigt.

**Zoologischer Garten, Halle.**  
 Entrée 50 Pfg. Sinder 30 Pfg.

**Wein-Restaurant**  
**Hotel Tulpe, I. Etage.**  
**4 grosse Krebse 80 Pfg.**

**Fertige**  
**Schwarze Kleider**  
 in jeder Grösse und Preislage.  
 Grosse Auswahl.  
**C. A. Boegelsack,**  
 Gr. Ulrichstr. 18. Fernsprecher 714.

**Deutsche Grundschuld-Bank.**  
 Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, dass diejenigen Realobligationen obiger Bank, deren Besitzer den ihnen in unserer früheren Bekanntmachung angebotenen Umtausch in Aktien u. Obligationen der Neuen Boden-Aktiengesellschaft (früher Neue Berliner Baugesellschaft) vornehmen wollen, spätestens am **21. August d. Js., Nachmittags 5 Uhr** behufs Abstempelung bei einer der schon bekannt gegebenen Stellen eingereicht sein müssen. Wir bemerken, dass in **Halle a. S. das Bankhaus Hermann Arnhold & Co., Bank-Comm.-Ges.** als Abstempelungsstelle fungirt und dass bei demselben die näheren Bedingungen, unter welchen der Umtausch erfolgt, für jeden Interessenten ausliegen.  
 Der Antrag auf Zulassung der Aktien und Obligationen der Neuen Boden-Aktiengesellschaft zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse wird in allerhöchster Zeit von uns gestellt werden.  
**Berlin, den 7. August 1901.**  
**Bank für Handel und Industrie.**

**Julius Becker,**  
**Bankgeschäft,**  
 Halle, Martinsberg 9, Fernsprecher 453,  
 empfiehlt sich  
**zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,**  
 besonders zum  
**An- und Verkauf von Werthpapieren.**

Bin bis Mittwoch, d. 4. Sept. verweist.  
**Prof. Dr. Reineboth.**  
 Es vertritt mich: [1242]  
 Dr. H. Keil, Bornburgerstr. 4.  
 Vom 8. bis 22. August verweist.  
**Augen-Dr. H. Schulze,**  
 arzt Poststrasse 1.  
 Es vertritt mich:  
 Herr Dr. Krukenberg, Gr. Steinstr. 10.  
**Von der Reise zurück.**  
**Dr. med. A. Fischer,**  
 Martinsberg.  
**Ostseeb. Heiligendamm.**  
 Hôtel u. Pension Scherpeltz.  
 Direkt am Buchenwalde in der Nähe d. See. Geräum. hohe Zimmer m. vorz. Betten. Beste Verpf. Pension incl. Zimmer von M. 4.50 pro Tag an. Prosp. gratis und fr. **H. W. Scherpeltz,** Besitzer.  
 Gebrauchte Pianinos, taubell. erhalten, verkauft ausserst billig oder vermietet.  
**S. Döll, An der Hauptstr. 1.**

Prämirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.  
**Underberg-Boonekamp**  
 Semper idem,  
 Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
 Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II. am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.  
 Gegründet 1846. FABRIK-MARKE Gegründet 1846.  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
 Aromatisch wohlsmekend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magen-Verstörungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine darstellende vorzügliche Limonade.  
**Unentbehrlich für jede Familie!**  
 Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

**Moritz König Nachflg. G. Schubert**  
 Rathhausstrasse 8/9, empfiehlt sein großes Lager  
**Bade-einrichtungen**  
 in jeder Preislage,  
**Badewannen**  
 in Zink, Eisen- und Stahlblech,  
**Zimmerkloset**  
 mit und ohne Wasserfüllung,  
**Wellen-Riegebadeschaukel**  
 alleinige Verkaufsstelle zu Fabrikpreisen.  
**D. R. P. No. 117619.**  
 Vorrichtung an Trockenbädern zum Verflüssigen, Fördern und Fahrenen Trocken empfindlicher Gewächsen, als Wollschafwolle, Blausamen etc., durch Bestäuben wie ausländische Patente geschützt, ist für die Probung geeignet.  
**Herrn Zimmermeister Schumann-Drossig**  
 zur Privatation übertragen und liefert derselbe ein Stück für 20 Pfg. bei zeitiger Bestellung. 16 Stück gehören zu einem Stück für 20 bis 60 Stück ausreißend. Auf Wunsch fertigt derselbe auch Probobäder dazu, welche der Frachtpost billigster halber an jedem Orte angefertigt werden können. (818)  
 Stenzen für andere Provinzen und Länder werden vergeben durch den **Herrn Zimmermeister Schumann-Drossig**  
**Johannes Wandenburg, Oberinspektor,**  
 Rittergut Drossig bei Zeitz.

**Vaillant's**  
 D.R.P. D.R.G.M.  
**Gas-Badeofen**  
 ist der Beste!  
 Verkauf in allen besseren Installationsgeschäften.  
**JOH. VAILLANT**  
**REMSCHIED.**

**Fahnen**  
 in allen Farben, 5 m lang, à 3 Mark, 3 Mark, 7,50 Mark.  
**Plaut & Sohn,**  
 Martinsberg 11, am Kaiserdenkmal.

Habe mich seit 29. Mai als **prakt. Arzt** in **Wohldorf bei Biersdorf** niedergelassen.  
**Gerechtfunden in Wohldorf** von 7-8 und 2-3 Uhr und in **Wiesdorf** bei Herrn Straß von 12-11 Uhr.  
**Dr. med. Ernst Günther**  
 prakt. Arzt.

**Brikets**  
 N.-W. und Luckenau,  
**böhmische Kohlen, Ia. Qual., Steinkohlen, Anthracit, Gascocks für Centralheizungen, Nasspresssteine, Holz**  
 liefern zu billigen Preisen.  
**Adolf Gersmann**  
 Telephon 2367. verlängerte Krausenstrasse.

**DROCKHAUS' D LEXIKON**  
 NEUE REVIDIRTE  
 JUBILÄUMS-AUSGABE  
**DRITTER BAND**  
 ERSCHIEN  
 SOEBEN. M 12.  
 Ein **Parcellen'sches Centralfeuer-Gewehr** ohne Säule mit Rückfinte Cal. 16 u. Schrotrohre Cal. 12, eine **Wandfeuer-Beckette** finte Cal. 12 verfertigt billig; einen noch brauchbaren **Unter-lager** nimmt an.  
**Fr. Gnoist, Halle,**  
 Mühlweg 16.  
**Hoggen-Strohhehle** hat Brümme, Trotha, Seelstr. 1.

**Technikum Lemgo**  
 In Lippe  
 Bau-, Landbau-, Kgl. Ingenieur- und Holzerschule. Beginn: 24. October. Voranmeldung: 24. October. Bestehen Kostentfrei.  
**Lehrer-Stationat** gegründet 1892.  
 Schulpflichtige u. junge Mädchen finden bei guter Pflege und Beschäftigung der Schularbeiten liebevolle Aufnahme. (293)  
**Seam Baker Lebeck,**  
 Calle a. G., Poststraße 1.

**Photograph. Apparate,**  
 alle Bedarfs-Artikel  
 in **unr. bester Qualität.**  
 Versandt nach auswärts. - Interessenten Preisliste free  
**Max Wergien,**  
 Halle a. S., 4 Neunhäuser 4.  
 Spezialhandlung für Photographie.  
**Schreib-u. kaufmännisches Unterichts-Institut**  
 von **Franz Wehmer, Halle a. S., Poststraße 1.**  
 Einzelunterricht in Schönschrift, Kallim. u. landwirthsch. Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben und Handb. Korrespondenz in d. mod. Sprachen Englisch, Französisch u. Italienisch von Dr. jur. E. Kubert's, "Modernes Kaufm. Bibliothek" Leipzig.

**Thüring. Weisskalk,**  
 besserer Bran- und Düngesalt, 95% Kalt, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch gemauert und feingeh. zu billigen Preisen die **Leichter Kalkwerke** von **H. Schrader, Halle a. S. Komplotz: Alle Bromende Ia.**  
**Trockenschnitzel, Torfstreu, Düngesalze**  
 vorpremt und später haben abzugeben  
**Rammelberg & Heicke, Magdeburg.**

**Dampf-Wäscherei und Platt-Anstalt**  
**Max Fleischer,**  
 American Steam Laundry,  
 Geiststrasse 21.

**Für studentische Verbindung**  
 ist ein Zimmer für ca. 20 Personen zu vergeben. Näheres  
 Deffauerstraße 1. (1260)  
 Entenleiten Gr. Märkerstr. 23.  
 Verkauft frische **Naturfettbutter,**  
 netto 8 Pfd. 6,80 M. franco Halles. E. Slomka, Orlitzburg, Ditt. Ein **Gasbrennapparat,** gut erhalt., großer u. kleiner, bill. z. verk. Off. u. Z. 1249 an die Exp. d. S. d. H. (1261)  
 Gebrauchtes **eisernes Thor,**  
 circa 5 m breit, zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 1231 an die Exp. d. S. d. H. (1262)  
**Schneidwagen,**  
 doppelt, Jagdwagen, gut erhalten, verkauft (1279)  
**Manufakturstr. 59, I.**

**Dampfpflug-Arbeiten**  
 mit neuen **Compound-Maschinen**  
 übernimmt größere Aufträge zur sofortigen Ausführung zu constanten Bedingungen  
**W. Geisler, Biersdorf i. Anh.**  
 Druck und Verlag von Otto Thieme, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Gut erhaltener **photograph. Apparat** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. Z. 999 an die Exp. d. S. d. H. erheben.  
**Alfred Gold, Silber, Uhren, Münzen** u. dergl. kauft **Pohlmann,**  
 Bachstr. 6, I.

**Fruchtsäfte,**  
 frisch von der Presse, nur noch einige Tage empfiehlt  
**Otto Thieme,**  
 Fruchtsaftpresser, Seifstr. 11.  
 Teleph. 2544.  
 911 1 Beilage.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 7. August.

Zur Denkmalentfaltung. Die Frage der Entfaltung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's beschäftigt die gesamte Bürgerchaft...

Von offizieller Seite wird in der Denkmalsangelegenheit mitgeteilt, daß heute Nachmittag 5 Uhr eine Sitzung des Gesamtdenkmal-Komitees stattfand...

Unklare des Hinreichens der Kaiserin Friedrich haben die höchsten Behörden an Dr. Meißner den Kaiser ein Verleumdungs- und Ehrenschand-Briefe gerichtet...

Aus Anlaß des Todes der Kaiserin Friedrich wurden sofort nach Entschien der Kaiserin eine Anzahl von Schiedsrichtern sowie auch vielen privaten Schiedsrichtern die Plagen auf Halsmaß geteilt...

In Sachen der Spalierbildung beim Gange des Kaisers fand vor einigen Tagen eine Sitzung der Vorstände der vom Freiwillichen Landesregiment...

Der Reichs-Technische Verein unternahm am Sonntag Nachmittag mit seinen Damen und Gästen einen Ausflug nach Teichitz, sowie eine Besichtigung der dortigen Brauerei...

Der Reichs-Technische Verein hielt am Sonntag eine Generalversammlung ab. Der a. d. Geschäftsbericht erstattet wurde...

Die Göttinger-Technische Verein unternahm am Sonntag Nachmittag mit seinen Damen und Gästen einen Ausflug nach Teichitz...

Die Göttinger-Technische Verein unternahm am Sonntag Nachmittag mit seinen Damen und Gästen einen Ausflug nach Teichitz...

oberen Saalteil nach getroffen hat und zu Beginn des 18. Jahrhunderts... Der Reichs-Technische Verein unternahm am Sonntag...

Termin zur Verhaftung von Stadthörnern. Die der Stadt Halle a. S. gehörigen, im Saaltheile des Regierungsbüros...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Der Krieges-Verdächtig-Verein hielt am Montag Abende seine Monatsversammlung ab...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Die Abordnung der Halle'schen Freiwilligen Feuerwehr legte gestern Abend am Grabe des ehemaligen Kommandanten...

Sommer über als Babemeyer des Adligen Babes in Werburg thätig ist, hat jüngst erwidert, wie so oft vorher, einen jungen Menschen mit eigener Lebensgefahr...

Ein eigenartiger Streifenbild hat sich gestern Abend dem Publikum der Uhr- und Uhrzeigerstraße. Eine Schaar Kinder hatten ihre Freude daran...

Einige hässliche Szenen. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

Ein Hund im Hof. Der Tischler H. war mit seiner Frau aus irgend einem Grunde in Bismarckstraße geraten...

1. **Walden, 6. August.** (Die hier seit 1822 bestehende Schenkung) ist bei Herrn Generalleutnant v. D. von Strauß in ihrem Protokoll...  
- **Herfeld, 6. Aug. (Zobell.)** Am Sonntag früh ist einer unserer ältesten Mitglieder, der Kaufmann Julius Gaeber, im Alter von 88 Jahren verstorben. Der Verstorbene war mehrere Jahre hindurch, von 1853-1878, Stadtrathsdirektor.

1. **Heil, 5. Aug. (Rogelgesehen.)** Gestern hat das Rogelgesehen seinen Anfang genommen und war vom schönsten Wetter begleitet. Die erste Zeit war sehr schön. Von allen Seiten freuten die Menschen den Wohlstand. Der geringe Querschnitt wurde durch einen Westwind eröffnet. Nachmittags wurde eine Parade abgehalten, welche von dem leibhaftigen König, Herrn Lorenz, sowie von den Vertretern der Stadt abgenommen wurde. Nach Antritt des Tages auf dem Wege vor dem Schützenhaus wurde dem Kommandanten der Schützengilde Herrn Boring von Herrn Oberleutnant Günther das Diplom der Ehrenmitgliedschaft überreicht. Auf dem Festplatze befindet sich Alles in schönster Anordnung. Es giebt hier viele Restaurationen und Cafés, Schaulust und andere Baudenkmäler. Heute begann das Schießen auf den Vogel. Die ersten Schüsse für den Kaiser gab Herr Bürgermeister Arnold ab.

1. **Bray, 5. Aug. (Unfall.)** Vorgehen hat sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Die Frau des Friseurs Bennard aus Heil war im Lehrgang-Seminar mit Friseurarbeiten beschäftigt, als sie ein Glas Wasser getrunken wurde. In dem Augenblicke, da sie das Glas niederlegte, wurde sie von dem Tische herabgeworfen und fiel auf den Kopf. Sie wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo sie nach 24 Stunden erlosch. Am Sonntag fand im „Weisen Hof“ ein Kommerzfest bei welchem der Gemeindevorstand die Mitglieder zum Tische brachte. Der Hauptvortrag wurde von Herrn Dr. v. W. gehalten, welcher die Wichtigkeit der Arbeit für die Menschheit hervorhob. Am Sonntag fand im „Weisen Hof“ ein Kommerzfest bei welchem der Gemeindevorstand die Mitglieder zum Tische brachte.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

vor seiner Verhaftung in Groß-Riedel einen Einbruch verübt, bei dem ihm ein wertvolles goldenes, mit Brillanten besetztes Armband entwendet wurde. Dieses Armband wurde am 1. d. M. in einem Koffer in der Nähe des Bahnhofs gefunden. Die Polizei hat den Koffer in der Nähe des Bahnhofs gefunden. Die Polizei hat den Koffer in der Nähe des Bahnhofs gefunden.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

1. **Walden, 6. Aug. (Walden.)** Der heutige Tag war ein sehr schöner Tag. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm. Die Luft war sehr angenehm. Die Sonne schien hell und die Wärme war sehr angenehm.

mit ziemlich trocken, etwas kühlerem Wetter, teilweise ist Regen gefallen. Eine neue Störung dürfte im Nordwesten anbrechen.

Vorauswärtiges Wetter am 8. August. Abwechslend heiter und wolfig, ziemlich kühl, doch Willings etwas wärmer als am 7. August, Regenschauer.

**Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.**

(Nach Schluss der Redaction eingegangen.)

**7. August.** Sr. Maj. Schiff „Charlotte“ geht nach Bremerhaven, wo Prinz Adalbert von Preußen sich anschießen wird, um nach Hamburg zu fahren.

**7. August.** Für die Kaiserin Friedrich ist eine vierwöchentliche Hofreise angelegt worden.

**7. August.** Für russische und polnische im Auslande gebrauchte Münzen ist ein Zoll von 48 Rubel pro Rubel festgesetzt worden.

**7. August.** Für Ostern Mühlstein brach an drei Punkten der Stadt Feuer aus. Das Feuer ist noch nicht gelöscht. Zwei Werkstätten sind vernichtet.

**7. August.** Das Unterhaus nahm nach der Rede Chamberlains den Kredit für die Bioverwaltung in Transvaal mit 196 gegen 59 Stimmen an.

**Börsen- und Handelstheil.**

**Allgemeines.**

**Wiesener Diskont- und Bank.** Wie verlautet, sind bei diesem Institut für die nächsten Tage wichtige Entscheidungen zu erwarten. Hinsichtlich sollen Erzeugnisse Raffinieren, welche die vollständige Liquidation der Bank betreffen. Von anderer Seite freit mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß die Berliner Handels-Gesellschaft im Begriff stehe, das Institut in sich aufzunehmen.

**W. Wabert, 6. August.** Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht eine längere Verordnung, nach welcher am 21. October d. J. die Prüflinge für die Abkündigung der Rechte der vierjährigen auswärtigen Schuld, welche ausländischen Anwohnern gehören, die diese Rechte vor dem 13. Mai 1899 gefaßt haben.

**Konkursachen, Zahlungsverstellungen etc.**

**Gläubigersyndikat Wilhelm Gustav Reichel in Söckel u. S. Buchhändler Guido Schenk in Remagen.** Schuldverfallene Louise Dieck geb. Schreyer in Weisefeld.

**Wöchentliche.**

**Hamburg, 6. August.** Bericht der Rechnungs-Kommission. Dem heutigen Abendmarkt d. Viehbock, „Stierkälber“ waren angebracht 1347 Stück, die davon vertriehen sich der Herkunft nach auf Sommer 1120 Stück, Mecklenburg 162 Stück, Schleswig-Holstein 65 Stück.

Es wurde getaucht für 50 kg Schafwolle: Besonders gute Doppelwolle 88-91 M., I. Qual. 76-81 M., II. Qual. 60-73 M., III. Qual. 58-64 M., Geringsie Ewale 43-54. Unverraucht wurden 25 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft.

**Dresden, 5. August.** Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 273 Stück, 11. October-Zehnjährige 27-37, Schlachtwagen 62-66; 2. vollstehige, ausgewählte höchsten Schlachtvieh 18 bis 6 Jahren Lebensdauer 36, Schlachtvieh 61-65; 3. J. f. nicht ausgew., ältere ungewogen. Lebensdauer 30-32, Schlachtwagen 58-60; 4. mäßig gewählte junge, gut gen. Altes Lebensdauer 27-29, Schlachtwagen 54-57; 5. gering gen. Altes Lebensdauer 23, Schlachtwagen 50-53. Bullen 179 Stück, 1. vollst. höchsten Schlachtvieh Lebensdauer 33-36, Schlachtwagen 58-60.

**Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.**

**Coursenotierungen der Berliner Börse vom 7. Aug. 2 Uhr Nachmittags.**

**Preussische und deutsche Fonds.**

Table with columns for bond types (e.g., Preussische Staatsanleihe, Reichsanleihe) and their corresponding prices.

**Ausländische Fonds.**

Table with columns for foreign bonds (e.g., Argentin. Anleihe, Russ. Anleihe) and their corresponding prices.

**Staatliche Eisenbahn-Zinn-Aktien.**

Table with columns for railway stocks (e.g., Preussische Staatseisenbahn, Bayerische Staatseisenbahn) and their corresponding prices.

**Industrie-Papiere.**

Table with columns for industrial stocks (e.g., Bergmann'sche Maschinenfabrik, Maschinenbau) and their corresponding prices.

**Bank-Aktien.**

Table with columns for bank stocks (e.g., Deutsche Bank, Reichsbank) and their corresponding prices.

**Städtische Course.**

Table with columns for municipal bonds (e.g., Berlin, Hamburg) and their corresponding prices.

Advertisement for Reitpferd (riding horses) with details on quality and price.

Advertisement for 200 junge Hamborn-Mutterstutten (young breeding mares) with details on their characteristics.

Advertisement for Arbeitspferde (working horses) and Stammshäfererei (breeding) with details on services.

Advertisement for Dittref. Vieh (livestock) with details on quality and price.

Advertisement for Petkuser Saatrogen (seed) with details on quality and price.

